

# FINANZIELLE BILDUNG UND ARBEITSLEBEN IN ÖSTERREICH: HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGEN FÜR EINE SICHERE ZUKUNFT



Fallstudie auf der Grundlage einer  
Geschichte aus Medienquellen  
*Entwickelt von die Berater (Österreich)*

## Einleitung

Österreichs Wirtschaft floriert und die Menschen genießen einen der höchsten Lebensstandards in Europa, mit einer hohen Gesamtzufriedenheit von 7,1 auf einer Skala von eins bis zehn. Allerdings stehen sie vor Herausforderungen wie raschen Veränderungen auf den Finanzmärkten, einer alternden Bevölkerung, unsicheren Karrierechancen und Sorgen um die langfristige finanzielle Sicherheit. Zwar geben 75 % der Österreicher:innen an, ein persönliches Budget zu haben, aber nur 33 % erstellen einen Plan zur Verwaltung ihrer Einnahmen und Ausgaben und nutzen eine App oder ein Finanzmanagement-Tool zur Kontrolle ihrer Ausgaben (OECD, 2020).

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalagentur (NA) wider. Weder die Europäische Union noch die NA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Jüngste Studien (OECD, 2020) zur finanziellen Bildung zeigen, dass trotz einer soliden internationalen Position erhebliche Lücken in Bezug auf finanzielles Wissen, Verhalten und Einstellungen bestehen, die die finanzielle Widerstandsfähigkeit beeinträchtigen können. Um diese Herausforderungen anzugehen, sind Maßnahmen zur finanziellen Bildung von entscheidender Bedeutung.

Solche Initiativen können den Menschen helfen, ihre Finanzen besser zu verwalten, fundierte Investitionsentscheidungen zu treffen, das Bewusstsein für langfristiges Sparen zu schärfen und den verantwortungsvollen Umgang mit Krediten zu fördern. Sie bereiten die Menschen auch auf die zunehmende Digitalisierung des Finanzsektors vor und stärken ihre Fähigkeit, mit finanziellen Schocks umzugehen. Finanzielle Bildung ist für die Menschen von entscheidender Bedeutung, um ihr finanzielles Leben erfolgreich zu gestalten und ihren finanziellen Wohlstand langfristig zu verbessern. Zugleich spielen sie eine wichtige Rolle für die Wirtschaft. Ein allgemein höheres Niveau der finanziellen Bildung fördert die finanzielle Stabilität und ergänzt wirksam die Maßnahmen zum Schutz der Interessen der Verbraucher:innen im Finanzsektor.

## Fallstudie

Sabine ist 30 Jahre alt und arbeitet als Projektmanagerin in Graz. Nach dem Schulabschluss hat sie sich durch Engagement und harte Arbeit in der Arbeitswelt etabliert. Obwohl sie beruflich erfolgreich ist, fühlt sich Sabine in Bezug auf ihre Finanzen unsicher. Sie hat nie die Grundlagen der Finanzplanung erlernt und weiß nicht, wie sie am besten für ihre Pension vorsorgen soll. Sabine hat wenig Zeit, sich privat fortzubilden, da sie lange arbeitet und für ihre Projektmanagementtätigkeit oft an den Wochenenden unterwegs ist. Ihr Unternehmen bietet zwar viele Fortbildungskurse an, aber diese konzentrieren sich auf berufliche Fähigkeiten und technologische Fortschritte, nicht auf persönliche Finanzen.

---

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalagentur (NA) wider. Weder die Europäische Union noch die NA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Sabines Sorgen um ihre finanzielle Zukunft werden von vielen Österreicher:innen geteilt. Fast 80 % der befragten Erwachsenen nennen eine mangelnde finanzielle Absicherung im Alter als eines der drei größten persönlichen Risiken (OECD, 2019). Darüber hinaus weist Österreich eine der größten geschlechtsspezifischen Pensionslücken in der EU auf, wobei das Pensionseinkommen von Frauen im Durchschnitt 42 % niedriger ist als das von Männern, obwohl die Erwerbsbeteiligung von Frauen höher als im EU-Durchschnitt ist (OECD, 2021a).

## Lösungsvorschläge und Empfehlungen

Da Sabine erkannt hat, wie wichtig es ist, diese Bedenken auszuräumen, hat ihr Arbeitgeber ihr kürzlich die Teilnahme an einem fünftägigen Workshop zur finanziellen Bildung finanziert. Bei der Suche nach einem geeigneten Programm für die Mitarbeiter:innen stieß der Arbeitgeber auf das Unternehmen *Fiducation*.

Fiducation bietet eine innovative Mischung aus Theorie und Praxis in der Finanzbildung, unterstützt durch ihre eigene Finanzlernsoftware als Unterrichtswerkzeug. Diese Software ermöglicht es den Lernenden, sich digital, kollaborativ und auf unterhaltsame Weise mit verschiedenen Finanzthemen zu beschäftigen und realistische Finanzentscheidungen zu simulieren.

Fiducation bietet sowohl ein- und fünftägige Workshops für Unternehmen als auch eine Online-Plattform an und ist damit als deutsches Unternehmen auch in Österreich einsetzbar.

Einige der behandelten Themen sind:

- Gehaltsabzüge
- Steuern
- Budgetführung
- Miet- und Nebenkosten
- Gründe für Investitionen

---

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalagentur (NA) wider. Weder die Europäische Union noch die NA können dafür verantwortlich gemacht werden.

- Nachhaltiges Investieren

Durch diese einzigartige Kombination aus Workshops und Online-Lernsoftware will Fiducation die Finanzkompetenz der Lernenden stärken und sie für eine sichere finanzielle Zukunft in ihrem beruflichen und privaten Leben rüsten (Fiducation, 2024).

Darüber hinaus hat Österreich den Nachholbedarf im Bereich der finanziellen Bildung erkannt und eine nationale Strategie für finanzielle Bildung entwickelt, um das Bewusstsein, die Fähigkeiten und das Verständnis der Menschen zu verbessern. Die *österreichische nationale Strategie für finanzielle Bildung* zielt darauf ab, finanzielle Bildung als langfristige politische Priorität zu etablieren und ihre Bedeutung als Lebenskompetenz zu betonen, die zum Wohlbefinden von Einzelpersonen und Haushalten beiträgt. Sie soll dazu beitragen, das Bewusstsein, die Fähigkeiten und das Verständnis der Menschen für finanzielle und wirtschaftliche Themen zu verbessern. Die Strategie zielt darauf ab, bis 2026 Workshops für junge Menschen einzurichten, Informationsportale zu schaffen und Maßnahmen zur Verbesserung der Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Digitalisierung von Finanzdienstleistungen umzusetzen (OECD, 2021b).

Im Rahmen der Strategie können verschiedene Stakeholder Programme zur finanziellen Bildung einreichen. Diese werden anhand von Qualitätskriterien und auf Basis des Verhaltenskodex der Strategie geprüft und über die Strategie zugänglich gemacht. Alle verfügbaren Angebote können bald über entsprechende Links direkt eingesehen und genutzt werden. So können Menschen wie Sabine Finanzbildung in der Praxis erleben, geeignete Initiativen oder Maßnahmen finden und sich kontinuierlich weiterbilden.

Unternehmen, die der finanziellen Bildung einen hohen Stellenwert einräumen, helfen Mitarbeiter:innen wie Sabine, fundierte Entscheidungen über ihre Finanzen zu treffen und fördern so die finanzielle Allgemeinbildung im Unternehmen. Durch die Vermittlung von Finanzwissen befähigen Unternehmen nicht nur ihre Mitarbeiter:innen, sondern tragen auch zu umfassenderen

---

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalagentur (NA) wider. Weder die Europäische Union noch die NA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Finanzbildungsinitiativen bei und fördern so eine finanziell informierte Belegschaft, die in der Lage ist, solide finanzielle Entscheidungen zu treffen. Dieser proaktive Ansatz kommt sowohl dem Einzelnen als auch dem Unternehmen als Ganzem zugute und fördert die finanzielle Stabilität und Widerstandsfähigkeit.

Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Behörden wichtig, um die finanzielle Bildung der Menschen zu fördern.

Durch gemeinsame Anstrengungen können Programme entwickelt werden, die die finanzielle Allgemeinbildung verbessern und den Menschen helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen. Die Unternehmen können Fachwissen und Ressourcen beisteuern, während die Regierungen regulatorische Unterstützung und Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen können, um diese Bemühungen zu unterstützen und zu fördern. Letztlich werden die Gesellschaft und die Wirtschaft insgesamt von besser informierten Bürger:innen profitieren, die ihre Finanzen effektiver verwalten können.

---

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalagentur (NA) wider. Weder die Europäische Union noch die NA können dafür verantwortlich gemacht werden.

## Fragen zur Selbstreflexion

*Diese Fragen können als Anregung zur Selbstbeobachtung und Selbsteinschätzung dienen und dabei helfen, Einblick in die eigenen finanziellen Gewohnheiten, Werte und Ziele zu gewinnen.*

1. Wie gut kennen Sie Ihre eigene finanzielle Situation, einschließlich Einkommen, Ausgaben und Ersparnissen?
2. Wie gut gelingt es Ihnen, Ihre Zeit zwischen beruflichen Verpflichtungen und Aktivitäten zur persönlichen Weiterentwicklung, wie z. B. dem Lernen über persönliche Finanzen, einzuteilen?
3. Suchen und nutzen Sie aktiv Ressourcen wie Workshops zur Finanzbildung oder Online-Tools, um Ihr Finanzwissen zu verbessern?
4. Würden Sie einen Workshop wie den von Fiducation ausprobieren, um zu lernen, Ihre Finanzen besser zu verwalten?

## Fragen zur Selbsteinschätzung

*Lesen Sie jede Frage sorgfältig durch und wählen Sie die beste Antwort aus den vorgegebenen Optionen aus.\**

**1. Was sind einige der Herausforderungen, denen sich die Österreicher:innen trotz ihres hohen Lebensstandards stellen müssen?**

- a) Fehlender technologischer Fortschritt
- b) Schnelle Veränderungen auf den Finanzmärkten
- c) Schlechtes Gesundheitssystem
- d) Geringe Gesamtzufriedenheit

**2. Wie viel Prozent der Österreicher:innen haben laut OECD (2020) ein persönliches Budget, und wie viel Prozent erstellen einen Plan zur Verwaltung ihrer Einnahmen und Ausgaben?**

- a) 100% der Österreicher:innen haben ein persönliches Budget, aber nur die Hälfte von ihnen erstellt einen Plan zur Verwaltung ihrer Ausgaben
- b) 75% der Österreicher:innen haben ein persönliches Budget und alle haben auch einen Plan für ihre Ausgaben
- c) 75% der Österreicher:innen haben ein persönliches Budget, aber nur 33% erstellen einen Plan zur Verwaltung ihrer Ausgaben.
- d) Es gibt keine aktuellen Studien über diese Zahlen.

**3. Wie viele Erwachsene sehen eine mangelnde finanzielle Absicherung im Alter als eines der drei größten Risiken an?**

- a) Etwa 10 % der Erwachsenen
- b) 25 % der Erwachsenen
- c) Die Hälfte der Erwachsenen
- d) Fast 80 % der Erwachsenen

---

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalagentur (NA) wider. Weder die Europäische Union noch die NA können dafür verantwortlich gemacht werden.

#### 4. Welchen Nutzen hat die finanzielle Bildung für die Österreicher:innen?

- a) Sie hilft den Menschen, schnell wohlhabend zu werden
- b) Sie bereitet die Menschen auf nicht-finanzielle Berufe vor
- c) Sie hilft, die Finanzen besser zu verwalten und fördert die finanzielle Stabilität
- d) Sie ermutigt zum Ausgeben ohne Sparen

#### 5. Wie hoch ist das geschlechtsspezifische Pensionsgefälle in Österreich?

- a) Das Pensionseinkommen von Frauen ist im Durchschnitt 10 % niedriger als das von Männern
- b) Das Pensionseinkommen von Frauen ist im Durchschnitt 42 % niedriger als das von Männern
- c) Das Pensionseinkommen von Frauen ist im Durchschnitt 88 % niedriger als das von Männern
- d) In Österreich gibt es keine geschlechtsspezifische Pensionslücke

*Dieser Multiple-Choice-Test kann helfen, die finanzielle Reise und die gewonnenen Erkenntnisse zu verstehen.*

\* Richtige Antworten

1. B 2 C 3. D 4. C 5. B

## Bibliografie

1. Fiducation. (2024). Verfügbar unter: <https://fiducation.de/>
2. OECD. (2019). Note on Austria – OECD Risks that matter survey. Verfügbar unter: <https://www.oecd.org/austria/Risks-That-Matter-2018-AUT-en.pdf>
3. OECD. (2020). OECD/INFE 2020 International Survey of Adult Financial Literacy. Verfügbar unter: <https://www.oecd.org/financial/education/launchoftheoecdinfeglobalfinancialliteracysurveyreport.htm>
4. OECD. (2021a). Towards improved retirement savings outcomes for women. OECD Publishing, Paris. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1787/f7b48808-en>
5. OECD. (2021b). A national financial literacy strategy for Austria. Verfügbar unter: <https://www.oecd.org/daf/fin/financial-education/austria-financial-literacy-strategy.htm>

---

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalagentur (NA) wider. Weder die Europäische Union noch die NA können dafür verantwortlich gemacht werden.